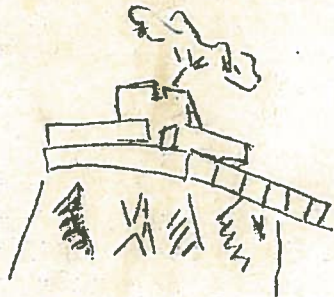


DAS ERCHO

von Bischofstein

No 2



Oktober

Lieber Bischofsteiner,

Kennst Du jene zehn, die mit Namen für unsere
emmeszeitung bei Djack hätten erscheinen sollen?
Auch Du gehörst zu diesen, ob Du erst eingetreten oder ein alter Pfader
mit Wellblechhut bist. Ja Du warst ein "Schlampi".
Du weisst so gut wie ich, dass wir ein junger hoffnungsvoller Stamm (?!)
sind, aber auch, dass in jedem Stamm, vorallem aber im Bischofstein
keine U n z u v e r l ä s s i g k e i t geduldet werden kann. Es hat kein
en Wert sich Pfadfinder zu "schimpfen" und dabei auch eine Regel, die
auch dem anständigen Urweltpfadfinder eigen ist, ausser Acht zu lassen.
Nicht nur die Uniform verpflichtet, nein, auch der Name Pfadfinder!

Auch im Zivil soll man Dich erkennen, wenn Du auch einmal (was
allerdings nicht vorkommen sollte) keine Pfadfinderlilie trägst.

Dein Venner und Dein Stammesführer kann auch nicht mit einer Ver-
spätung an die Übung kommen, oder einfach zu Hause bleiben oder keine
Übung vorbereiten. Umsomehr ist es Deine höchste Pflicht ihm durch Dein
Vertrauen Freude zu bereiten.

Du wirst von nun an zur Zeit am Antritt erscheinen und keine "faulen"
Ausreden telefonieren lassen. Interessiert Dich ein Velorennen mehr
als die Pfadfinderei so verlange Deinen Austritt, den ich Dir gerne ge-
währe. H a l b e P f a d f i n d e r s i n d n u r e i n e S c h a n
d e d e s g a n z e n S t a m m e s .

Herbert

B i s c h o f s t e i n (Ort, Lage, und Sagen)

Bischofstein liegt etwa eine halbe Stunde weit oben am Dorfe Sissach im Ergolztal, auf dem Kamm, der gegen die Sissacherfluh hinaufführt. Durch das Ergolztal hat man eine wunderbare Aussicht. Die Burg deren Grundmauern heute vom Burgenverein wieder aufgebaut worden sind, ist umgeben von einem breiten Burggraben. Ein runder Turm der wahrscheinlich für Beobachtungszwecke benützt wurde, und sicher auch als Verlies diente, fällt dem Besucher besonders auf. (Grundriss siehe No. 1.)

Eine Sage erzählt, dass in der Burg ein Schatz verborgen sei. Aber nur der könnte ihn heben, der während des Ausgrabens kein Wort flucht. Dies ist natürlich noch keinem Baselbieter gelungen! Flucht man so ist der Schatz für immer verloren.

Bei starken Witterungsumschlägen zeigt sich im Sissacherdorfbanne eine Erscheinung, die sich mit Pferdegetrappel nähert. Es ist die Gestalt eines in schwarzen Reiterharnisch gehüllten Ritters von Bischofstein auf weissem Pferde sitzend. Dem Mutigen den ihm nach woher und wohin fragt gibt er keine Antwort. Des Ritters glühender Blick ist immer star geradaus gerichtet. Plötzlich, wie er gekommen, verschwindet er wieder. Im Galopp trägt ihn das Schimmeltier den Abhang hinauf, um ihn auf sein altes Felsennest zu bringen, wo Ross und Reiter dem Auge entschwanden.

Vom Brünnelein zu St. Margarethen unterhalb Bischofstein wird auch vieles erzählt. Wer am heiligen Pfingstage bei Sonnenaufgang drei Schlücke daraus trank, wurde durch die Zauberkraft der Quellgeister ein Jahr lang deden jede Krankheit gefeit. An dieser Quelle tönte auch zu gewissen Zeiten gar wundersamer Gesang, der tief an die Seele griffe, und der den Wanderer auflauschen und in magischem Zwange der Stätte nähertreten heisse, von der das Glockenreine klingen kam. Dort sass auf mosigen Stein das libliche Töchterlein eines einstigen Bewohners der Feste, Margaretha von Bischofstein, die sich an den kühlen Quellwassern wusch und sich das reiche, bis an die Knie herabfallende Haar kämte. Sie bannte mit ihrem melodischen Gesang den staunenden Lauscher an Ort und Stelle, bis ihn der ins nichts zerfliessende Spuk endlich wieder freigab.

Waggis

E i n e g e r i s s e n e N A C H T Ü B U N G .

Es ist 1545 Uhr. Einzelne Gestalten kommen auf das Wehrmännerdenkmal zu, viele sind schon da, Andere bearbeiten noch mit letzter Kraft ihre Pedale.

1600, die ganze Gruppe ist versammelt. Ich verteile die einzelnen Routen und Karten. Dann ziehen zehn Pfader in fünf verschiedenen Richtungen los.

Ich trotte mit Fredi einen Feldweg zum Spitzenhägli entlang. Unterwegs fängt es langsam an zu tröpfeln. Die Lage wird hoffnungslos und Petrus hat kein Erbarmen. Im Wald wird die Sache noch verfluchter, von links und rechts von oben und unten spritzt und tröpfelt es auf den Fetzen Stoff am Leibe. Aber wir lassen uns nicht beirren und steuern auf Punkt 363 zu.

Kurz vor 1700 Uhr sind wir am Ziel. Aus einem verbrannten Weekendhäuschen bauen wir einen Herd, d. h. aus einigen Ziegelsteinen. Dann wird ein Feuer nach "System Herodott" entfacht. Leider hatte dieses System einen Haken, denn gleich am Anfang des Rezeptes heisst es: "Man nehme trockenes Holz.....". Leider muss ich

Sagen, dass an Baum und Strauch kein trockenes Halmchen mehr zu finden war. All dem zum Trotz brannte nach zehn Minuten ein schönes kleines Feuerlein, und als die Anderen langsam anrückten, war unsere Suppe fast gekocht. Unter viel gefluchte versuch

ten Frieder und Ruedi das Feuer zu entzünden, was auch teilweise gelang. Wesentlich ruhiger ging es bei Marabu und Mutschli zu, und von den



übrigen Helden; wollen wir lieber nichts berichten. So um sieben Uhr herum suchten wir Sendeanschluss an die Gruppe Stork zu bekommen, doch leider war niemand zu sehen und noch weniger zu hören. Schon wollten wir aufbrechen und unsere Übung fortsetzen, als die Storken endlich am Waldrand erschienen. Bald war der Sendebetrieb in vollem Gange, d.h. nur von unserer Seite aus. Wir sandten den wenig geistreichen Text: "Bei uns schiff'ts! Schiff'ts bei Euch auch!" Als keine Antwort kam zogen wir auf allgemeinen Beschluss weiter. Leider plätscherte der Regen mit immer gleicher Heftigkeit auf unsere Pfadihüte. Hie und da wurde ein wenig geflucht, sonst wurde fast nichts geredet.



Aus der Ferne ertönten hie und da Detonationen, die uns aber weiter nicht störten. Wir waren schon über den Predigerhof hinaus, als links und rechts von uns Gewehrschüsse ertönten. Deutlich sah man das Mündungsfeuer der Gewehre. Einen Moment überlegte ich was zu machen sei und kam zu dem richtigen Schluss, dass wir mit voller Taschenlampenbeleuchtung weitermarschieren sollten. Das Geknalle um uns wurde immer stärker, ja es bewegte sich gerade auf uns zu. Zu allem Überfluss donnerten nicht weit von uns schwere Minen los. Der ganze Radau kam immer näher, und plötzlich hörten wir die Stimmen brüllen: "Nur druff, do sin die Sieche!" Da kamen auch schon die ersten vermeintlichen Soldaten und schossen wie wild auf uns los. "Gopverdegge! as sin jo numme Pföschtlibinder" brummte der Oberlützger, in dem ich sofort einen "plumpen Kadetten" entdeckte. "Witter, witter" schrien die nachdrängenden Kadetten, und so sauste die ganze Schar unter Geknalle und Gefluche weiter. Mir kam die tolle Idee auch einmal "Kadetterlis" zu spielen und so lud ich denn meine Schreckschusspistole, die wir vorher für Gehörübungen gebraucht hatten. Dann lösten wir uns in eine lange Einerkolonne auf und marschierten in der Deckung der Bäume. Kaum 100 Meter nach diesem ersten Zusammenstoß sahen wir im Schatten der Bäume einen Vorposten wachen. Irgendwo in der langen Kolonne knackt ein Zweiglein und die Wache ruft laut: "Wer da". Statt aber harmlos zu antworten "Numme Pfadi", wummere ich zwei Schreckschusspatronen auf sie los, und schon ist der Teufel im Gange. Ohne zu besinnen schießt die Wache vier oder fünf Schüsse auf uns ab, dann schreit sie laut: "Euch hetts". Ich lasse die Gruppe weitermarschieren und sage dann leise: "Die hetts". Ob er den Witz begriffen hat ist mir nicht ganz klar, wenigstens schlug er Krach und überallher peitschte die Schüsse auf uns her. Wir waren schon fast im Negerdorf, als ein Oberlützger hinter einem Baum hervortrat und ein: "Hände hoch" brüllte. Diesmal waren wir die lakierten, doch schon wieder half uns unser ewiges

"Schwein" aus der Patsche. (N.B. der Oberlützger hatte nämlich eine Maschinenpistole) "Salü Mattys, ich bi der Ueli Dürr! Kennsch mi nümme?"



Na ich dachte, wenn der dumme Kerl in mir den Matthys Ryhiner sieht so soll er halt. "Jo, jo, aber i muss jetzt wittergo". Da sah mich der Kerl nochmals genauer an und sagte: "Du Lugisiech, Du bisch jo gar nit dr Mattys". "Hanich öppe gseit ich sigen", erwiderte ich, und dann zogen wir weiter. Doch uns sollte noch die heiterste Szene serviert werden. Im Negerdorf rauchten noch einige Kadetten und beschossen sich gegenseitig. Komischerweise schienen es jedoch drei Parteien zu sein. Als wir näher kamen sahen wir, dass es sich um zwei feindliche Kadettenabteilungen handelte, die sich mit "mrrdiö Geschrei" bekämpften. Die dritte Partei war ein alter Trämmer der die sich so bekämpfenden Kadetten mit dem Regenschirm vor sich her trieb, indem er rief: "Göpfrieddegge! Euch Siech wämm ers zeige"! Als er uns sah stürzte er auf uns los und wollte uns mit seinem "Parapluie" verhaue. Wir zogen uns aber sofort aus der Affäre und "verdufteten", den fluchenden Trämmer allein zurück-

lassend. Auf der Batterie schloss die Übung mit einem flotten "Allzeit Bereit". --- Eine Viertelstunde später lag ich im Bett und duselte von einer Nachtübung, einer Nachtübung die wirklich gerissen war. djack

INSTRUKTIONEN und BESTIMMUNGEN für ÄUSSERE FORMEN!

Dieser kleine Artikel ist ein Auszug aus den obengenannten Bestimmungen. Von Anfang des letzten Quartals an sind diese Bestimmungen in Kraft getreten.

Grüssen: Jeder Bischofsteiner grüsst mit dem offiziellen Pfadigruss (Daumen über den kleinen Finger, die rechte Hand auf Schulterhöhe. mit oder ohne Hut) jeden andern Pfadfinder und erwidert den Gruss eines Wolfes. Das Grüssen gegenüber den Pfadfinderinnen ist jedem freigestellt.

Beim An- und Abtreten grüsst der Bischofsteiner seinen Venner und den Stammesführer mit Handschlag der linken Hand und dem Pfadigruss.

In der Kolonne grüsst nur der Ranghöchste.

Melden! Wird ein Pfadi beim Namen gerufen so antwortet er mit einem lautem "Hier".

Uniform: Die Uniform des Bischofsteiners ist beim Antreten sauber, alle Knöpfe sind geschlossen und die Hände befinden sich N I C H T in den Hosentaschen.

Red.

MATERIAL:

Das Material kann vom Mittwochabend an, bis Freitag bei mir zu Hause bezogen werden. Das Material muss O H N E Schaden, S A U B E R G E -

P U T Z T bis spätestens am darauffolgenden Mittwoch bei mir zu Hause sein. Für zu spät abgeliefertes Material zahlt der Betreffende 20 Rp pro Stück Busse .

Materialverwalter: D. de Courten

U n s e r n e u e r S t a m m e s r u f h e i s s t :

Tschuwiruw Raschuzlibu Paluradu Wiwei (Pfiff) B I S O F S T E I

Ein hoch und den neuen Stammesruf auf Waggis der uns den Stammesruf gemacht hat-

Red.

Sehr wenige Menschen sind tapfer von Geburt aus: aber jeder kann sich die Tapferkeit anerkennen, wenn er es versucht, und besonders wenn er damit in der Jugend beginnt.

Aus Baden Powells Pfadfinder

Morse!

Du weisst, dass wir in unserem letzten Quartal sehr viel das Morse geübt haben. Darum will ich einen kleinen Artikel über den Postenbetrieb schreiben.

Die Hauptsache bei jeder Morseübung ist tadellose **D i s z i p l i n**. Jeder, sei es Schreiber, Signalist oder Beobachter, muss mit grösster Zuverlässigkeit arbeiten.

Der Signalist muss gut sichtbar sein, die Anderen aber sollen vom Gegenposten aus nicht gesehen werden können. (Heller Hintergrund: rote Flaggen; dunkler Hintergrund: weisse Flaggen.)

Es wären allerdings noch viele Regelen zu beachten, doch das sind die Hauptsächlichsten.

S T A T I O N S P R O T K O L L !

STATION: QX654UZT67	Datum: 35 Februar 1444
POSTENCHEF:	STANDORT: 642,3/222,079
SCHREIBER:	Hansheinrich Hinkepinke
BEOBACHTER:	Johann Sebastian Fadekerbli
SENDER:	Old Hoppelpöppel
	Franz Keunitläber

ZEIT		TEXT
1454	s	Anruf
1455	e	Antwort
1455	s	Wir//sind//hier//einz Irrtum geschlossen// Ende der Depesche.
1500	e	Wir//bel Irrtum freien//Euch//safalt//
	s	?
	e	sofort// Ende der Depesche / Abbruch
1520	s	Verstanden / Abbruch

Wetter: Himmel bedeckt. Einige Wolken am Himmel. In der Gegend der Gegenstation regnet es. Beobachter: Old Hoppelpöppel

Kritik der Gegenstation: Standort zu weit am Hang oben. Von Zeit zu Zeit undiszipliniertes senden, d.h. schlampige sendeart.

Sonst ist alles gut. Postenchef: Hansheinrich Hinkepinke

Mitteilungen der Redaktion:

Leider sind für diese Nummer nur zwei Einsendungen nicht von Vennern oder Stammesführer gekommen. Und zwar ist das 1. Der Titel der Stammeszeitung von Ruedi Hilfiker und 2. die Bestimmungen über Material von Nobbeli. Ich möchte alle Pfader des Stammes Bischofstein bitten sich mehr an der Stammeszeitung zu beteiligen. Sehr erwünscht sind Erlebnisberichte und sonstige Artikel. Wenn einer gut zeichnen kann soll er auch Zeichnungen einschicken. -- Von dieser Nummer an erscheinen alle Zeitungen auf weissen Papier in Normelformat. Djack

BESTAND DES BISCHOFSTEIN Mitte Oktober 1940

Schon mancher von Euch wird sich eine Liste mit den Namen und Adressen der Stammesmitglieder gewünscht haben.

Stammesführer: ~~Herbert Ott~~ Bettenstr. 93 Neuallschwil

Gruppe Gems: Flotteur. braun/rot

~~Georg Endress~~ Leimenstrasse 2 Basel
~~Rene Bauser~~ Göschenenstrasse 34 Basel
~~Edi Buchli~~ Bündelgasse 1 Kleinhüningen
~~Martin Eichrodt~~ Auf dem Hummel 28 Basel
Peter Fischer Turnerstrasse Basel
~~Peter Fuhrer~~ Kriegerstrasse 4 Basel
~~Frank Itin~~ Peter Ochsstrasse 46 Basel
~~Ruedi Hilfiker~~ Bruderholzallee 192 Basel
~~Frieder Sarasin~~ Weissensteinerstrasse 12 Basel
~~Fredi Speiser~~ Gellertstrasse 152 Basel
~~Alex Suter~~ Peter Ochsstrasse 40 Basel
~~Peter Währen~~ Lerchengarten 3 Birsfelden

Gruppe Habicht Flotteur braun/orange

~~Pierre Kröpfli~~ Grenzacherstrasse 13 Basel
Hanspeter Brändli Albanring 172 Basel
~~Alcides Christen~~ Dammerkirkstrasse 39 Basel
~~Donald de Courten~~ Hirzbodenweg 42 Basel
Fulvio Gadiant Dammerkirkstrasse 31 Basel
Niggi Hosch Auf der Batterie 4 Basel
~~Markus Mattmüller~~ Morgartenring 18 Basel
~~Fredi Sallmann~~ Buchholzstrasse 31 Bottmingen
Claude Sarasin Engelgasse 106 Basel

Gruppe Stork Flotteur Braun/blau

~~Andres Wackernagel~~ Sonnenweg 2 Basel
~~Herbert Kaufmann~~ Murtengasse 14 Basel
~~Rene Gess~~ Schützenstrasse 20 Birsfelden
Justus Gelzer Missionsstrasse 21 Basel
~~Leni Hofer~~ - Liestal
~~Ralph Kropfli~~ Grenzacherstrasse 13 Basel
~~Peter Kartaschoff~~ Missionsstrasse 53 Basel
~~Hansruedi Labhardt~~ Mariasteinstrasse 8 Basel
Peter Merian ~~Birsigstrasse 119~~ Basel Lenzgasse 22
~~Hansfranz Sarasin~~ Engelgasse 106 Basel
~~Rene Stammbach~~ Largitzenstrasse 53 Basel
~~Hanspeter Zweifel~~ Hardtstrasse 104 Basel